



A-POST

An den Bundespräsidenten
Schweizerische Bundeskanzlei
Bundeshaus West
3003 Bern

Scuol, 27. Januar 2022

Alpenbahnkreuz Terra Raetica als Mobilitätschance für Südbünden

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Sehr geehrte Damen und Herren Bundesräte

Mit grosser Freude hat der Förderverein Pro Alpenbahnkreuz Terra Raetica zur Kenntnis genommen, dass Sie der Vielfalt unseres schönen Landes in Ihrem Präsidialjahr ein besonders Gewicht beimessen und sogar zwei Sitzungen des Bundesrats «extra muros», die eine in Genf und die andere im Val Müstair, durchführen möchten. Es handelt sich hierbei um zwei Regionen, welche unterschiedlicher nicht sein könnten. Während die Genferseeregion verkehrstechnisch gut erschlossen ist und ein überdurchschnittliches Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum aufweist, leidet das peripher gelegene Südbünden unter einem zunehmenden Bevölkerungsrückgang. Dieser Trend kann hauptsächlich darauf zurückgeführt werden, dass immer mehr junge Rätoromaninnen und Rätoromanen nach ihrer Ausbildung nicht mehr in ihre alte Heimat zurückkehren. Zum einen tun sie dies aus wirtschaftlichen Gründen, d.h. weil es ihnen hier schlicht an wirtschaftlichen Perspektiven fehlt, und zum anderen deswegen, weil ihnen ihre alte Heimat schlicht zu abgelegen erscheint. Dies wiederum hat zur Folge, dass deren Kinder und Enkelkinder in der Diaspora aufwachsen und ihre Muttersprache über kurz oder lang verlieren. Diese Verluste wiegen schwer, zumal wir Rätoromanen mit 35'000 Sprechern eine sehr kleine und über mehrere Talschaften verstreute Sprachgemeinschaft sind. Möchte man die rätoromanische Sprache wirklich längerfristig

erhalten, gilt es diesen negativen Trend mittels konkreter Massnahmen aufzuhalten resp. umzukehren.

Der Förderverein «Pro Alpenbahnkreuz Terra Raetica» hat sich zum Ziel gesetzt, den öffentlichen Verkehr im Dreiländereck zwischen der Schweiz, Italien und Österreich längerfristig zu fördern. Angestrebt wird die Schaffung einer attraktiven Verknüpfung der bestehenden Bahnlinien über die erwähnten Landesgrenzen hinweg. Wir sind der festen Überzeugung, dass das Dreiländereck mit diesem Verkehrsprojekt die Chance erhält, nachhaltiger zu werden und die Wirtschaft gleichzeitig zu stärken. Mit dem Alpenbahnkreuz «Terra Raetica» rücken nicht nur die grossen Wirtschaftsräume Schweizer Mittelland, Norditalien, Süddeutschland und Österreich näher zusammen, sondern es entstehen auch neue wirtschaftliche Perspektiven. Dies belebt die Konjunktur, steigert die Wertschöpfung und schafft – auch während der Bauphase – wichtige Arbeitsplätze. Die gesamte Bevölkerung des Dreiländerecks würde von sicheren, schnellen und redundanten Verkehrsverbindungen profitieren. Zudem könnte das Alpenbahnkreuz, wenn wir an die verstopften Dörfer und Passstrassen denken, auch als Entlastungsachse dienen. Nicht nur, aber auch im Hinblick auf den anzustrebenden Umstieg vom Flugzeug auf die Bahn im innereuropäischen Verkehr müssen die Einbindung des Dreiländerecks in das europäische Bahnnetz und die Fahrzeiten zwischen den europäischen Zentren markant verbessert werden.

Bei der heutigen Endstation der Rhätischen Bahn in Scuol handelt es sich um ein Relikt aus dem frühen 20. Jahrhundert, als der Bau der Anschlusslinie infolge Ausbruchs des Ersten Weltkrieges unterbrochen und nicht mehr fortgesetzt wurde. Als der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher dann vor ein paar Jahren öffentlich die Aussage machte, dass die EU bis zu einem Drittel der Kosten einer Bahnverbindung zwischen Scuol und Mals übernehmen könnte, haben wir nicht lange gezögert und auf Facebook die Gruppe «PRO Bahnverbindung Scuol – Val Müstair – Mals» gegründet. Heute zählt unsere Bewegung bereits über 3000 Mitglieder – Tendenz steigend! Diese breite Unterstützung von der Basis hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Grosse Rat im April 2021 den Auftrag betreffend Verbindung Vinschgauerbahn – Rhätische Bahn mit 105 zu 0 Stimmen gutgeheissen hat. Die Bündner Regierung steht hinter dem Projekt und auch aus dem Ausland erhalten wir Signale, welche uns zuversichtlich stimmen. Bereits im Jahr 2015 ist der Landeshauptmann Südtirols Arno Kompatscher hinsichtlich des Teilabschnitts Scuol – Mals in Brüssel vorstellig geworden. Der damalige Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker zeigte sich von der Idee beeindruckt und legte dem Landeshauptmann nahe, bei der EU umgehend einen Förderantrag einzureichen. Sämtliche vorgenannten Bemühungen haben schliesslich dazu geführt, dass

sich die Verkehrsminister der Regionen Tirol, Südtirol, Lombardei und Graubünden am 11. September 2020 getroffen und eine Absichtserklärung zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität in der Terra Raetica unterzeichnet haben.

Als Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) haben Sie stets die Verbindung zwischen Innenpolitik und Aussenpolitik betont. Umso mehr würde es sich anbieten, dieses regionale, gleichzeitig aber auch internationale Bahnprojekt anlässlich der geplanten Bundesratssitzung im Val Müstair zu thematisieren. Auch erhielt der Bundesrat dadurch die Chance, das seit 1878 bestehende Ostalpenbahn-Versprechen einzulösen und die durch den ersten Weltkrieg entstandene Bahnücke im Dreiländereck Schweiz, Österreich und Italien endlich zu schliessen.

Gerne würde der Förderverein Pro Alpenbahnkreuz Terra Raetica diese einmalige Gelegenheit nutzen, um dem Bundesrat das länderübergreifende Projekt «Alpenbahnkreuz Terra Raetica» genauer vorzustellen. Über eine Einladung würden wir uns sehr freuen und versichern Ihnen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, unsere vorzügliche Hochachtung.

Im Namen des Vorstands des Fördervereins Pro Alpenbahnkreuz Terra Raetica:



Dario Giovanoli
Präsident GPK Scuol Dario Giovanoli
Präsident



Valérie Favre Accola
Grossrätin Valérie Favre Accola
Aktuarin